

# Erfahrungsbericht über mein ERASMUS-Auslandsjahr in Kopenhagen, Dänemark

University of Copenhagen, Faculty of Science

August 2013 – Juli 2014

Studiengang in Hohenheim: M.Sc. Lebensmittelwissenschaft und -technologie, 2. Jahr



## Vorbereitung

Bereits am Anfang meines Masterstudiums war ich entschlossen, ein Auslandssemester im zweiten Jahr des Masters zu machen. Ich habe die Informationsveranstaltungen des AAA besucht und mir insbesondere die Möglichkeiten durch die Euroleague of Life Sciences (ELLS) angeschaut, da es innerhalb der teilnehmenden Universitäten relativ einfach ist, sich hinterher seine Leistungen im Ausland anrechnen zu lassen. Die Entscheidung für Kopenhagen habe ich nach einiger Recherche über Studium und Leben in Dänemark getroffen. Ich habe hierzu von Frau Klumpp (ELLS Koordinatorin) Kontakte von Studenten, die gerade im Auslandssemester sind, bekommen. Dies war sehr hilfreich. Ein halbes Jahr vor meiner Abreise stand die Bewerbung an und Anfang April bekam ich dann Bescheid, dass ich für Kopenhagen nominiert bin. Ich musste mich nun noch offiziell an der Universität Kopenhagen bewerben und meine Kurse festlegen. (Es ist eventuell auch noch möglich, diese später zu wechseln, zumindest in meinem Fall war das kein Problem). Ende Mai hatte ich dann auch aus Kopenhagen den Bescheid, dass ich im September anfangen kann. Wichtig ist, sich im Zuge der Bewerbung an der Uni auch für das SCIENCE-interne Housing zu bewerben, da es sehr schwierig ist, kurzfristig und auf eigene Faust in Kopenhagen eine Wohnung zu finden. Außerdem nicht zu vergessen: Erasmus-Mobilitätzuschuss beantragen. Kurz vor meiner Abreise habe ich auch noch an einem Fit-für-Skandinavien-Workshop der Uni Hohenheim teilgenommen. Dieser war eine ganz gute Einstimmung in die nordische Mentalität.

Da mir mein erstes Semester in Kopenhagen sehr gut gefallen hat, habe ich im Dezember beschlossen, auf ein ganzes Jahr zu verlängern. Dies ging ohne Probleme in Absprache mit den Koordinatoren in Kopenhagen und Hohenheim. Es ist nur zu beachten, dass es für die Verlängerung des Mietvertrages über das Housing Department eine Frist gibt, die bereits im Herbst ist.

## Unterkunft

Um eine Unterkunft zu finden, habe ich mich für den Housing Service der Faculty of Science beworben (Link dazu gibt's, wenn man nominiert ist und sich an der Uni bewirbt) und Anfang Juli das Angebot für ein Zimmer in einem „shared apartment“ bekommen. Man bekommt vom Housing Department nur einen Vorschlag und kann diesen annehmen oder ablehnen. Es wird nicht versichert, dass man noch eine zweite Möglichkeit bekommt und

meiner Erfahrung nach ist die Bewerberanzahl so groß, dass man froh sein kann, wenn einem eine akzeptable Unterkunft zugeteilt wird. Der Preis für mein Zimmer in einer zweier WG (10 m<sup>2</sup>, abgetrenntes Zimmer; das andere Zimmer war ein Durchgangszimmer zur Küche) war 600€/Monat. Dies ist ein relativ normaler Preis für ein WG-Zimmer in Kopenhagen. Die Wohnheim-Zimmer sind teilweise günstiger, jedoch kann man sich bei der Vermittlung durch die Uni nicht aussuchen, was man bekommt. Ich war sehr zufrieden mit der Wohnung. Ich habe zusammen mit einer deutschen Studentin gewohnt, die Wohnung war frisch renoviert und einfach, aber ausreichend möbliert. Die Lage war gut, im Stadtteil Sydhavn in einem Wohngebiet gelegen, 10-15 Minuten mit dem Fahrrad in den Stadtkern und dasselbe an den Campus in Frederiksberg. Am Anfang meines Aufenthalts habe ich zwei Wochen in Hostels übernachtet, da mein Sprachkurs bereits Anfang August anfang und ich zu dem Zeitpunkt noch nicht in die Wohnung konnte. Für kurze Aufenthalte kann ich das Danhostel Copenhagen Amagar empfehlen. Es ist etwas weiter im Süden (20 Min mit dem Fahrrad ins Zentrum) aber um einiges günstiger (ca 20€Nacht) als die Hostels im Zentrum. Es gibt auch ein eigenes Couch Surfing Portal der Studenten in Kopenhagen (<http://www.sofaformidling.dk/en> ). Könnte auch eine gute Möglichkeit für eine kürzere Unterkunft sein.

### Studium an der Gasthochschule

Vor dem Studienbeginn Anfang September habe ich den 3-wöchigen Pre-Semester Dänisch Kurs der Uni mitgemacht. Diesen kann ich sehr empfehlen, da man hierbei ganz leicht erste Freundschaften knüpft und man sich, noch ohne Unistress, in der dänischen Kultur einfinden und den dänischen Sommer genießen kann. Natürlich lernt man auch Dänisch, und das macht auch Spass, da ja dann direkt geübt werden kann. Man braucht die Sprache jedoch nicht unbedingt, da alle Skandinavier sehr gut Englisch sprechen. Die Uni bietet auch eine Einführungswoche vor Semesterstart für ausländische Studenten an, in der es viele nützliche Infos zu Unisport und -gruppen, Aktivitäten, dem Leben in Kopenhagen, Erasmus-Reisen usw. gibt.

Zum Studium: Ein Semester ist in zwei Blöcke geteilt; in jedem Block werden in der Regel ein 15 ECTS oder zwei 7,5 ECTS Kurse belegt. Abgeschlossen werden die Kurse mit schriftlichen oder mündlichen Prüfungen am Ende des Blocks. Meist werden auch Berichte und Präsentationen über die praktischen Aufgaben im Laufe des Blocks verlangt.

Ich hatte im ersten Block die Kurse Beverage Technology, Food Science and Culinary Techniqüs, im zweiten Block Sensory and Consumer Science, im dritten Block eine individuelle Projektarbeit (in Form eines Praktikums in einer Firma) und im vierten Block Integrated Sensory and Instrumental Flavour Research. In den ersten beiden Blöcken habe ich auch noch weiter den Dänisch-Kurs der Uni belegt, der relativ intensiv war (2x3 Stunden pro Woche + ca 3 Stunden Hausaufgaben pro Woche). Später bin ich an eine Sprachenschule gegangen und habe dort noch einen Kurs gemacht (gratis für Ausländer). Dort war es etwas entspannter (Studieskole).

Generell wird sehr viel Fokus auf Gruppenarbeit und Diskussion gelegt. Man wird von den Dozenten eher durch den Kurs geführt als mit Vorträgen überhäuft; meistens gibt es einen relativ dicken Paken an Lesematerial, der selbstständig kursbegleitend gelesen werden soll und dann in den Vorlesungen besprochen oder zusammengefasst wird. Diese Form des Lernens kennenzulernen war eine neue, gute Erfahrung für mich; Ich hatte das Gefühl, es wird mehr Wert darauf gelegt, dass Zusammenhänge verstanden und dann angewendet werden können, als Details zu wissen. In all meinen Kursen waren viele unterschiedliche

Nationalitäten vertreten, was die Zusammenarbeit sehr interessant machte. Die informelle Art (Professoren werden mit Vornamen angesprochen) habe ich persönlich als sehr angenehm empfunden. Zum Lernen gibt es viele sehr studentenfreundliche Bibliotheken in den unterschiedlichen Stadtteilen mit super ausgestatteten Lern (und Entspann)plätzen.

#### Alltag und Freizeit, Geldbedarf

Kopenhagen ist eine super schöne, vielfältige und lebendige Stadt. Es gibt viele schöne Orte, an denen man sich gut aufhalten kann, wie unterschiedliche Badestrände im Norden und Süden der Stadt, Badestege und eine Seenlandschaft inmitten der Stadt, kostenlose Freibäder, Parks und vieles mehr. Im Sommer ist fast jede Woche ein anderes Festival – ob Freiluftkino, Nordic Food Festival, ein 5 Tägiges Straßen-Musik-Fest (Distortion), das durch die Stadtteile zieht, ....



Was man unbedingt braucht, ist ein Fahrrad! Ganz Kopenhagen fährt Rad – im Sommer wie im Winter. Dies kann man sich für ca 100€ in einem der unzähligen Radgeschäfte oder von anderen Studenten ueber z.B. Facebook kaufen. Auch gut zu wissen ist, dass es auf dem Campus Frederiksberg eine Fahrradwerkstatt von und für Studenten gibt – was auf jeden Fall die günstigste Wahl ist, wenn man etwas reparieren muss.

Es werden alle möglichen Sportarten von der Unisportorganisation „USG“ angeboten, von Kajaking bis Sprunggymnastik. Die Kurse sind zwar etwas teuer, aber die Trainer/das Equipment sind qualitativ sehr hochwertig. Ich habe von Oktober bis Mai an einem Kletter- und Boulderkurs teilgenommen. Das hat sich auf jeden Fall gelohnt. Die Leute waren super nett und es war ausserdem eine super Möglichkeit für mich, Dänen kennenzulernen und dänisch zu sprechen, da meine Mitstudenten eher international gemischt waren. Es gab auch freie Kletterzeiten am Wochenende, in denen man zusätzlich die Wände benutzen konnte. Ausserdem gibt es mehrere Klettertürme in der Stadt, an denen auch umsonst geklettert werden kann.

Der Geldbedarf zusätzlich zur Miete lag ungefähr beim Doppelten im Vergleich zu Deutschland.

Abschliessend kann ich nur sagen: Kopenhagen war eine meiner besten Erfahrungen überhaupt und ich würde immer wieder dorthin kommen. Sowohl was die Studien- als die Lebensqualität angeht, ist die Stadt einfach klasse. Kontakt zu den Dänen zu finden, ist auch nicht so schwer, man muss sich nur ein bisschen darum bemühen.